

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 22 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Druckungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Samsonde oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

N^o 152.

39. Jahrgang.

Samstag den 28. September 1878.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Waiblingen Steuereinzug.

Diejenigen, welche immer noch mit Steuer trotz des eingelegten Pressers im Rückstande sind, werden hiemit darauf aufmerksam gemacht, daß nunmehr zur Auspändung geschritten werden muß.

Den 27. Sept. 1878.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Aufstellung von Weinbergsküben.

Wer Weinbergskübe werden will, hat sich am nächsten Montag Vorm. 8 Uhr auf dem Rathhaus zu melden.

Den 27. September 1878.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Aufforderung.

Diejenigen Gebäudebesitzer, welche eine Aenderung des Feuerversicherungs-Anschlags ihrer Gebäude beantragen wollen, haben dies binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle zu thun.

Den 27. Sept. 1878.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse des † Jakob Friedrich Kof, Gottfrieds S., gewes. Weingärtners dahier kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am

Montag den 30. September d. J.,
Nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

2 Nr 43 M.	ein 2stöckiges Wohnhaus und		
22 M.	Garten vor demselben, an der Hauptstraße neben Carl Bauber,	Anschlag 5000 M.,	angelaufen zu 4300 M.
11 Nr 88 M.	Acker auf der oberen Röhle,	Anschl. 520 M.,	angef. zu 451 M.
14 Nr 62 M.	Acker unter dem Fellbacher Weg,	Anschl. 680 M.,	angef. zu 560 M.
15 Nr 27 M.	Acker unter dem Fellbacher Weg,	Anschl. 630 M.,	angef. zu 610 M.
12 Nr 2 M.	Acker in den Rinnen-Ackern,	Anschl. 250 M.,	angef. zu 152 M.
8 Nr 53 M.	Acker im Sackträger,	Anschl. 350 M.,	angef. zu 360 M.
14 Nr 47 M.	Acker im mittlern Grund,	Anschl. 550 M.,	angef. zu 571 M.
11 Nr 46 M.	Acker im äußern Weibach,	Anschl. 460 M.,	angef. zu 400 M.
15 Nr 1 M.	Acker in den Frohnäckern,	Anschl. 680 M.,	angef. zu 612 M.
24. Nr 27 M.	Acker im kleinen obern Feld,	Anschl. 860 M.,	angef. zu 745 M.
7 Nr 71 M.	Acker im kleinen Feld,	Anschlag 300 M.,	angef. zu 252 M.
15 Nr 53 M.	Acker im vordern Eifenthal,	Anschlag 600 M.,	angef. zu 525 M.
6 Nr 64 M.	Acker in der Spitalhalben,	Anschl. 200 M.,	angef. zu 200 M.
15 Nr 2 M.	Acker auf der kleinen Röhle,	Anschlag 690 M.,	angef. zu 726 M.

Waiblingen.

Zum Besten des württemb. Landesvereins der Kaiser-Wilhelmsstiftung sind in der Diocese folgende Kirchenopfer gefallen: in Waiblingen 24 M. 5 Pf. dazu von H. H. W. 2 M. Beinstein 7 M. 86 Pf. Birmannsweiler 2 M. 12 Pf. Bittenfeld 3 M. 46. Buoch 6 M. Enderbach 9 M. 71 Pf. Großheppach 5 M. 50 Pf. Hegnach 4 M. 5 Pf. Herdmannsweiler 7 M. Hochberg 5 M. 40 Pf. Hochdorf 3 M. Hohenacker 10 M. Korb 20 M. Neckarrens 8 M. Neustadt 4 M. Oppelshohn 12 M. 50 Pf. Schwaikheim 6 M. Strümpfelbach 19 M. 55 Pf. Winnenden 27 M. 90 Pf. Zusammen 188 M. 10 Pf. was mit herzlichem Dank und Segenswunsch bekannt gemacht wird.

Den 24. Sept. 1878.

K. Dekanatamt.
Bücher.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Ein größerer

Sparheerd

ist zu verkaufen bei

E. Schwalb, Messerschmid.

Waiblingen.

Einen schönen

Ovalofen

mit Kocheinrichtung hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Gebrochene Ofenäpfel

verkauft

Gottlieb Gaupp.

Waiblingen.

Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich mein Lager in

Cigarren und Tabak

wieder vollständig erneuert habe, nachdem ich seit einer Reihe von Jahren dem Verkauf dieser Artikel nur geringe Aufmerksamkeit schenken konnte.

Insbesondere empfehle ich verschiedene Sorten feinerer Tabake und vorzügliche Bremer Cigarren.

Gottlob Billinger, Wittwe.

Enderbach.

Traubenraspeln

bester Konstruktion, sowie

Pugmühlen

mit großer Leistungsfähigkeit und leichtem Trieb empfiehlt zu billigen Preisen.

Gottlieb Merkle.

- 15 Nr 99 M. Baumacker in der Spitalhalben, Anschlag 600 *fl.*, angek. zu 520 *fl.*
- 6 Nr 84 M. Wiese im obern Ring, Anschlag 275 *fl.*, noch nicht angekauft.
- 20 Nr 72 M. Weinberg in der Säuhalben, Anschlag 760 *fl.*, angek. zu 600 *fl.*
- 15 Nr 18 M. Weinberg in der Spitalhalben, Anschlag 590 *fl.*, angek. zu 400 *fl.*
- 17 Nr 10 M. Weinberg in der Säuhalben, Anschlag 600 *fl.*, noch nicht angekauft.
- 11 Nr 8 M. Weinberg allba, Anschlag 370 *fl.*, noch nicht angekauft.
- 14 Nr 39 M. Weinberg in der Spitalhalben, Anschlag 520 *fl.*, noch nicht angekauft.

Hiezu werden weitere Liebhaber eingeladen.
Den 23. September 1878.

Matheschreiberei.

Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf.



Am nächsten
Dienstag den 1. Oktober d. J.
Nachmittags 2 Uhr

werden aus der Verlassenschaftsmasse des † Jakob Friedrich Koff, Gottfrieds Sohn, gew. Weingärtners dahier im öffentlichen Aufstreiche gegen baare Bezahlung verkauft:

- 1 Mostpresse sammt Wähltrug und Stein, sodann folgende Fässer zc. zc.
- 1 Faß 5 Eimer 8 Zmi haltend,
- 1 dto. 2 " " " "
- 1 dto. 3 " 2 " " "
- 1 dto. 5 " " " "
- 1 dto. 5 " " " "
- 1 dto. 2 " " " "

- Faßlager,
- 2 kleine Fäße,
- 1 Fährlingsfaß,
- 1 Feldzuber,
- 1 Keltierzuber,
- 1 Trettzüberle.



Hiezu werden die Kaufs Liebhaber in die Wohnung des Verstorbenen eingeladen.
Den 25. Sept. 1878. K. Gerichtsnotariat

Zuß.

Neustadt.

Am nächsten

Montag den 30. Sept.
von Morgens 8 Uhr an

wird in dem Hause der kürzlich verstorbenen Bäckers Wittwe eine

Fahrniß = Auktion

gegen baare Bezahlung abgehalten, woselbst vorkommt:

- Frauenkleider, Bett und Bettleinwand, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, 1 Wagen und Pflug, circa 15 Centner Dinkel, 2 Centner Einkorn, 3 Centner Haber, 12 Simri Gerste, circa 10 Centner Futter und ungefähr 100 Stück Stroh,



wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. Sept. 1878.

Schultheißenamt.
Säuer.

Waiblingen.

Oefen,



Oefen,

neuester Konstruktion, verbesserter Kocheinrichtung, Kochöfen, Reguliröfen im Zimmer und außen heizbar, sowie alle Sorten Kochgeschirr in Kupfer, Eisen verzinkt und emailirt, große Auswahl, ausnahmsweise billig. Alle Sorten eiserner Herde eigener Fabrikation.



Alle Oefen, altes Eisen kauft und nimmt gegen neue Waare an und bezahlt die höchsten Preise.

G. Schmid, Ofenhandlung
und Herdgeschäft.

Waiblingen.
Schönes gebrochenes

O b ft

ist zu haben bei
Jakob Pfander dem unteren.

Waiblingen.

**Feinsten Weingeist,
Ligueure,
Frucht-Branntwein
und Erdöl**

bei größerer Abnahme sehr billig empfiehlt
Chr. Wieland vorm. Ph. Fr. Weiß.

Waiblingen.

Schönes gebrochenes

O b ft

verkauft.

Wittwe Zuß.

Waiblingen.

Wollene und baumwollene
Senden- & Kleider-
flanelle, sowie Baum-
wollbiber, Lama-
stoffe, Trikot, Futter-
barchent und Unter-
hosen empfiehlt billigt
G. Schwarz, Weber.

Segnach.

400 Ctr. Mostobst

sowie alle Sorten Tafelobst sind zu Tages-
preisen zu haben bei

Kayser.

Ghinger Loose

Ziehung Ende September 1878.

Zur Verlosung kommen:

Rindvieh, landw. Maschinen und Ge-
rathschaften sowie gewerbll. Erzeugnisse
aller Art, Höchster Gewinn 500 Mark,
Niederster 3 Mark.

à 50 J sind zu haben bei

C. J. Buch.

Vertrauen kann ein Kranker

mir zu einer solchen Heilmethode haben, welche,
wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thatsch-
lich bewährt hat. Daß durch diese Methode innerlich
genügend, ja sanfterwirkende Heilerfolge erzielt wur-
den, beweisen die in dem reich illustrierten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

abgedruckten zahlreichen Original-Atteste, laut
welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden,
für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf
daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode
um so mehr vertrauensvoll zuwenden, als die Lei-
tung der Kur auf Wunsch durch dafür angestellte
praktische Aerzte gratis erfolgt. Näheres darüber
findet man in dem vorzüglichen, 544 Seiten
starken Werke: Dr. Airy's Naturheilmethode,
100. Aufl., Tubel-Ausgabe, Preis 1 Mark,
Verlag, Richter's Verlags-Anstalt, welche das
Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Brief-
marken à 10 Pf. direct franco versendet.

Dieses Buch ist vorräthig in Stuttgart bei
D. Schwabes & C. Biegenbalg's
Buchhandlung

Segnach.

Unterzeichneter hat wegen Familienver-
hältnissen um billigen Preis zu verkaufen:

Fässer

von 1 Eimer bis 4 Eimer, einen kalben
Eimer guten rothen 77er Wein, 16 Stück
junge Enten, ein Schaf und einen Bod.
David Eyt, Bäcker.

Waiblingen.

Feinstes Brillant-Erdöl

empfehl billigt

Gottlob Weis.

Winnenden, den 25. September 1878.

Zu dem am nächsten Sonntag 29. Sept. von 4 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$ Uhr im Ballsaal der Heil-Anstalt von Herrn Concert-Sänger stud. philos. Carl Diezel zu veranstaltenden**Concert**

wird hiemit freundlich eingeladen. Zahlreiches Erscheinen ist mit Rücksicht auf den wohlthätigen und menschenfreundlichen Zweck des Concerts (Eintrittspreis nicht unter 50 J) sehr erwünscht.

Diac. Lang.

Sorgsamen Müttern

werden für schwer zahnende Kinder die ächten Schrader'schen electr.

Zahnbalsbänder

als das Vorzüglichste bestens empfohlen.

Apotheker Schrader, Feuerbach. Per Stück 1 Mark. Vorräthig in Waiblingen bei C. F. Buch,

Da Sie meinen Enkelkindern mit Ihren berühmten Zahnbalsbändern schon 3 mal Hilfe geleistet, so bitte ich wieder um eine Hausch, Zimmermstr., Horb.

Interessanteste, billigste und unterhaltendste
Täglich erscheinende
Ulmer Zeitung:**Ulmer Spaz**

mit der belletristischen Gratisbeilage:

Sonntagsblätter des Ulmer SpazMan abonniert bei allen Postanstalten sowie bei jedem Briefträger für 1 *fl.* 50 J incl. Postgebühr vierteljährlich.

Der „Ulmer Spaz“ bietet seinen Lesern: eine auf freistündiger Grundlage gehaltene politische Zeitung nach den besten und zuverlässigsten Quellen, — sodann durch sein „Aus Stadt und Land“, städtische Angelegenheiten aus Stadt und Bezirk — Personal-Dienstesnachrichten — Handels- und Kursnachrichten — interessante Privatcorrespondenzen aus allen Hauptstädten — amüsante Mittheilungen aus Nah und Fern — höchst spannende, von sittlichem Ernste durchdrungene Romane, Erzählungen und Novellen. — Außerdem erhalten die Abonnenten des „Ulmer Spaz“ in den „Sonntagsblätter des Ulmer Spaz“ ein treffliches Blatt voll Unterhaltung, Belehrung, Humor und Satyre.

Telegramme.**Wien, 25. Sept.** Meldungen der „Polit. Correspond.“ aus Konstantinopel zufolge ist der Eindruck der neuesten österreichischen Waffenerfolge in Bosnien so tief und nachhaltig, daß dieselben Kreise, welche das Zustandekommen der österreichischen Konvention aus Hartnäckigkeit hintertrieben, nunmehr den Sultan zu Gunsten der Konvention zu beeinflussen sich bemühen. Man erwartet demzufolge, der Sultan werde bald die Unterzeichnung der Konvention unter dem Aufgeben der bisherigen Vorbehalte anordnen. — Rußland soll der Pforte das Recht bestreiten, in die Kommission für Ostrumelien einen Delegirten zu entsenden. — Die Pforte erhielt neuerdings eine wiederholte Mahnung Montenegro's wegen der Grenzregulirung. — Auf der Pforte will man Kenntniß von Verhandlungen zwischen Serbien und Montenegro haben, betreffend eine eventuelle gemeinschaftliche militärische Aktion.**Bellinzona, 25. Septbr.** In Folge der Explosion einer Riste Dynamit im Gotthardtunnel bei Airolo sind gestern 8 Arbeiter ums Leben gekommen und 5 verwundet worden.**Württemberg.**

— Unter den von dem Eisenbahnunglück bei Nancy Betroffenen befand sich ein Württemberger, Reiseartikelfabrikant C. Hallmayer, welcher eine, glücklicherweise leichte Verletzung am Kopfe erlitt; 12 Stuttgarter, welche sich außerdem noch im Zuge befanden, kamen mit dem Schrecken davon.

Cannstatt, 25. Sept. (Warnung bei Obstkauf.) Die „Cannst. Z.“ schreibt: Vor einigen Wochen kam in eine hiesige Wirtschaft ein Bauer aus dem Oberamt Leonberg und gab vor, er habe viel Obst zu verkaufen. Der Wirth wurde, da der Obstverkäufer einen unheimbaren Preis stellte, bald handelskeinig und gab 20 *fl.* Draufgeld und holte noch, ein freundlicher Mann, wie er immer ist, drei Freunde aus der Nachbarschaft herbei, damit sie auch von dem billigen Obst kaufen, und Jeder gab 20 *fl.* als Angeld dem Bauern; derselbe gab nun einen genauen Namen an, aber o weh, als sie vier Obstkäufer am letzten Sonntag nach dem betr. Ort kamen, wurde ihnen wohl ein Mann desselben Namens vorgestellt, aber es war nicht derjenige, dem sie 80 *fl.* Angeld übergeben hatten.**Ludwigsburg, 25. Sept.** Gestern Abend nach 8 Uhr hätte hier leicht ein größeres Brandunglück entstehen können. In dem Laden des Tapezlers W. in der Kirchstraße brannte in Folge dessen,

daß die Erdöllampe der Decke viel zu nahe hing, die Stelle, in welche der Lampenhaken eingeschraubt war, aus, so daß die Lampe herunterfiel und das beim Zerspringen des Bassins ausgeflossene Erdöl sich entzündete. Eine an dem Laden vorübergehende Frau bemerkte das Feuer und machte im Hause sofort Lärm, so daß rechtzeitig gelöscht werden konnte. — Gestern rückte von den beendigten Manövern das Dragoner-Regiment wieder hier ein. Heute Mittag 12 Uhr die Artillerie-Abtheilungen und morgen um die gleiche Zeit wird das Ulanen-Regiment folgen, um den Schluß der von der hiesigen Garnison abwesenden Mannschaften zu bilden.

Stallsheim, 23. Sept. Die gewerbliche Ausstellung hat zu sonst nicht gewöhnlicher Zeit einen Besuch durch ungebetene Gäste erhalten. Am Samstag Abend schlüpfen sich zwei Strolche ein, einer davon wurde durch die Wache festgenommen. Der Wachdienst wird durch die freiwillige Feuerwehr und die Schützengilde besorgt. Am Samstag war die Ausstellung sehr besucht, gestern nicht mißler; es mag daher nicht Wunder nehmen, wenn es heute heißt, es sei einem Aussteller eine Spieluhr im Werth von 22 *fl.* entwendet worden. Die Wache leistet treulich ihre Dienste, aber Langfinger gibts überall. — Seit wenig Tagen wird an der Kocherbahn für den Betriebsdienst ein optischer Telegraph angelegt; die Leitung ist bis jetzt zur Station Eckartshausen bezw. Großaltdorf fertig.**Urach, 25. Sept.** Der bisherige hiesige Stadtpfleger (Beckstein) befindet sich seit einigen Tagen wegen Rechnungsfälschung und Unterschlagung in Untersuchungshaft. Es soll sich um die Summe von annähernd 10,000 *fl.* handeln.**Deutsches Reich.**

— Ueber einen Eisenbahnunfall, welcher den Montag Abend 11 Uhr von Berlin nach Halle-Weipzig abgefahrenen Personenzug kurz nach Verlassen des Abgangspunktes betroffen hat, berichtet das „Wittenb. Kreisbl.“: „Der Zug hatte Berlin kaum verlassen, als plötzlich in einem Waggon Feuer ausbrach und erstickende Dämpfe in den nächsten Wagen drangen. Die Passagiere machten Lärm, bis das Haltesignal gegeben wurde und der Zug zum Stehen kam. Noch während der Fahrt öffneten mehrere durch die Flammen bedrohte Reisende die Thüren ihres Coupés und sprangen zum Wagen hinaus. Ueber den Ursprung des Feuers wird erzählt, daß mehrere Passagiere allerlei Feuerwerkskörper bei sich hatten und diese, ohne daß die Mitfahrenden es ahnten, über ihren Sitzplätzen unterbrachten. Wie es gekommen ist, daß diese explosiven Stoffe sich plötzlich entzündeten, ist nicht festgestellt. Die Explosion rief in

dem engen Raume eine unbeschreibliche Verwirrung hervor, Knall auf Knall ertönte, Buntfeuer flammten auf, dichter Rauch verbreitete sich, und bei mehreren Personen zünden die Kleider zu brennen an. Endlich hielt der Zug still und die Flammen wurden gelöscht. Dann erfolgte die Rückfahrt nach Berlin, wo der beschädigte Wagen durch einen andern ersetzt wurde. In empfindlicher Weise ist durch den Vorfall ein Herr geschädigt worden. Derselbe hat sich in dem brennenden Wagen befunden und war nach seiner anfänglichen Meinung bei der schlimmen Affaire gut weggekommen. Während der Weiterfahrt bemerkte er erst, daß ihm Taschenuhr und goldene Kette fehlten, welche Verhügensgegenstände ihm in der Verwirrung abhanden gekommen sind.

— In Berlin ist in letzter Zeit ein Fall von Leichenraub vorgekommen. Vor etwa 14 Tagen verstarb die Frau des Juwelers R. zu Berlin und die Beisetzung der Leiche erfolgte am 7. d. auf dem alten Parochialkirchhof in dem Erbgräbnis der Familie. In der Nacht vom 11. zum 12. erstiegen Diebe die Mauer des genannten Kirchhofes und erbrachen das Erbgräbnis. Als sie den Holzdeckel des Sarges enisfernt hatten, stellten sich ihnen unerwartete Schwierigkeiten entgegen, denn der Holzarg diente nur zur Umhüllung des Metallfarges. Die Habsucht ließ aber den Muth der Einbrecher nicht sinken und sie machten sich auch an die Oeffnung des Metallfarges. Am Kopf- und Fußende rissen sie denselben auf und untersuchten nun die schon in einem hohen Stadium der Verwesung befindliche Leiche. Indessen war ihre Arbeit vergebens, sie fanden nichts, was ihre Habgier hätte befriedigen können. Bei der Arbeit mußten die Diebe sich die Hände verletzt haben, denn das Kopflisen, auf dem die Leiche ruhte, zeigte Blutspuren. Bisher ist die Entdeckung der Leichenräuber nicht geglückt.

(Woff. Ztg.)

Strassburg, 25. Sept. Ueber das Eisenbahnunglück, welches den Paris-Wiener Courierzug bei Frouard, jenseits Nancy, Morgens gegen 3 Uhr betroffen hat, wird folgendes Nähere berichtet: Der Nachts 8. 35 von Paris abgegangene Eilzug war mit 2 Lokomotiven bespannt. Zwischen den Stationen Fontenoy-sur-Moselle und Liverdun bemerkten die Reisenden eine starke Verschleunigung der Geschwindigkeit. Bald aber empfand man in den 8 letzten Wagen des Zuges, der ausschließlich aus Wagen 1. Klasse bestand, ein sehr beunruhigendes Gefühl und überall ertönte es aus den letzten Wagen: *Arretez! arretez!* durch die Nacht. Schon waren die vier letzten Wagen entgleist und warfen auch die vier vordern Wagen aus den Schienen. Gleichwohl fuhr der Zug fort; denn die Warnungskette, die den Bremser mit dem Mechaniker in Verbindung setzt, fehlte oder war gebrochen. Schon waren zwei hintere Wagen und zwei Gepäckwagen abgeißt und gebrochen; der Bremser, der zu Boden gesprungen war, hatte das Bein gebrochen; auch die folgenden Wagen wurden zertrümmert, einer derselben worin sich viele Reisende befanden, wurde in tausend Stücke zertrümmert. An einem der vordern Wagen wurden die Räder gekrümmt, die Puffer gebrochen und das Handgepäck fiel auf die Reisenden. Die Stärke des Stoßes hatte alle Lichter gelöscht. Die unheimliche Dunkelheit war mit einem entsetzlichen Rauch verbunden, welcher den ganzen Zug einhüllte und von den Anstrengungen des Maschinenisten herkam, den Zug aufzuhalten. Als endlich der entgleiste Zug unter Geschrei der Reisenden etwa 2 Kilom. weit gezogen worden war, blieb er stehen. Man befand sich auf freiem Felde und in größter Dunkelheit. Nun fand man im vierten Wagen 2 Tödtete und 3 schwer Vermundete, darunter eine Dame mit gebrochenem Arm und Bein. Mehrere andere Personen hatten schwerere oder geringfügigere Verletzungen erlitten. Die Unglücklichen, welche den Tod fanden, sind der 28 Jahre alte ledige Emil Simon, Gerber in Barr, und der 67 Jahre alte Georg Kugler, Gastwirth zu den zwei Schlüsseln in Gertweiler. Als in der Umgegend Lärm gemacht worden war, eilten die Einwohner des nächsten Dorfes mit Laternen den Reisenden zu Hilfe. Unter ihnen befand sich ein Priester, welcher die Vermundeten und einen der noch athmenden Sterbenden tröstete. Es bedurfte mehrere Stunden, um die Bahn wieder frei zu machen; der Zug wurde wieder zusammengesetzt und fuhr langsam nach Nancy, wo die Vermundeten dem Spital übergeben wurden. Die Ursache des Unfalls war ein Bandagenbruch an dem hinteren Wagen, welcher zuerst aus den Schienen gerieth und nun, an einem Brückenpfeiler hängen bleibend, hebelartig die anderen Wagen mit sich aus dem Geleise riß. Sonderbar ist es, daß die acht vordern Wagen, welche der Lokomotive folgten, nichts von der Entgleisung verspürten und wie der Postwagen dabet unverfehrt blieben.

Oesterreich.

Preßburg. In Milliborf starb jüngst eine Frau Debora Sießmann im seltenen Alter von 119 Jahren, die außer vielen Enkeln und Urenkeln einen Sohn hinterließ, der 91 Jahre alt ist.

Amerika.

Chicago, 9. Sept. Die Verheerungen des gelben Fiebers in den am Mississippi liegenden Staaten sind geradezu beispiellos;

Bis jetzt sind bereits 3900 Opfer gefallen, in New-Orleans starben täglich etwa 120, in Memphis trotz einer geringeren Bevölkerung 112. Die Neger, welche man früher fieberfester hielt als die Weißen, werden diesmal nicht verschont. Die Szenen, welche die Epidemie begleiten, erinnern mitunter an die der Pest in Florenz. Eltern fliehen ihre Kinder, Kinder und Frauen lassen ihre Väter und Männer unbeerdigt zurück. Alles, was kann, rettet sich nordwärts oder auf hoch gelegene Plätze. Den zwischen New-Orleans und Cincinnati fahrenden Dampfschiffen wird an manchen Plätzen unterwegs nicht gestattet, zu landen, aus Furcht vor Ansteckung. Am ganzen Mississippi entlang herrscht der Schrecken. An der Landung in Memphis sah man keinen Menschen, keinen Hund, keinen Maulesel. Kein Rauch stieg aus den Schornsteinen empor. In Holly Springs kamen 200 Einwohner an Bord eines vorbeifahrenden Dampfbootes, die Nacht vorher war das Fieber im Ort ausgebrochen. Der Norden schickt in großartiger Weise Hilfe, die Stadt Newyork hat über 159,000 Dollar beigegeben, Philadelphia 47,000. Die Regierung unterstützt die Bedürftigen mit Nationen und Zelten. Man schätzt die Zahl der in Folge der Geschäftsstockung im Süden brodtlos Gewordenen auf 27,000, nämlich 15,000 in New-Orleans, 8000 in Memphis, 2000 in Vicksburg etc. Allgemein wird ein Frühfrost ersehnt, nach dessen Eintreten bekanntlich das schreckliche Fieber erlischt.

New-Orleans, 25. Sept. Gestern starben 58 Personen. In Memphis (Tennessee) nimmt das gelbe Fieber wieder zu; am Montag und Dienstag verstarben daselbst 120 Personen.

Verschiedenes.

Eine tapfere Bäuerin. Zu Kronwinkel ((Oberbayern) wurden unlängst zwei freche Einbruch- und Diebstahlversuche verübt, jedoch die Spitzbuben von der Bäuerin versprengt. Ergrimmt darüber kamen sie am Sonntag, den 8. Sept., zum dritten Mal und schossen zum Fenster hinein auf die allein zu Hause befindliche Bäuerin. Diese aber, nicht faul, schoß sogleich einen der Gauner nieder; der Andere packte den Gefroffenen auf einen Schubkarren und fuhr ihn fort. Die muthige Bäuerin, namens Creconz Paintmaier, ist erst 18 Jahre alt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart 26. Sept. Der Obstmarkt war heute mit 450 Säcken Aepfel befahren, der Zentner kostete 5 M. bis 5 M. 50 Pf., auf dem Bahnhofe wurde gestern der Zentner zu 3 M. 50 Pf., heute zu 4 M. 50 Pf. verkauft; Kartoffeln, Zufuhr nur 100 Säcke, kostete 3 M. 50 bis 60 Pf., das Hundert Fllbertrout 8 bis 10 M.

Brackenheim, 25. Sept. Aepfel 4 M. 50 Pf. pr. Ztr. Kartoffeln 3 M. pr. Ztr.

Heilbronn, 26. Sept. (Kartoffel- und Obstmarkt.) Auf dem heutigen Markte stellten sich die Preise bei guter Kauflust und starken Zufuhren bei den Kartoffeln auf 3 M. 30 Pf. bis 3 M. 80 und 85 Pf., Mostkohl 4 M. 8 Pf. bis 5 M. 50 Pf. per Ctr., gebrochenes Obst 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 50 Pfg. per Eintri.

Dürrenziern, 25. Sept. Weinkauf schwarz Gemächs pr. Hektoliter 57 M.

Hopfenpreiszettel.

Esslingen, 25. Sept. Für den städtischen Hopfen, dessen Quantum sich auf 80—90 Ztr. beläuft, wurden von einem auswärtigen Haus für Primaqualität per Zentner 80 M. geboten, das Angebot aber nicht angenommen, da das Produkt reine helle, auf Hurden getrocknete Waare ist. — Gestern kamen auf dem hiesigen Bahnhof 12 Wagen Obst an, welches zu 3—4 M. 50 Pfg. per Zentner ausgeboten wurde; der Verkauf gieng aber sehr langsam.

Herrenberg, 25. Sept. Ernte beendet, Vorr. ca. 600 Ztr. Einige Käufe zu 70 M.

Böblingen, 25. Sept. Ertragniß 4—500 Ztr.

Frankfurter Goldkurs

vom 25. Sept. 1878.

	fl.	S.
20-Franken-Stücke	16	22—26
dto. in 1/2	16	22—26
Englische Sovereigns	20	38—43
Russische Imperiales	16	67—72
Holländische fl. 10-Stücke	16	65 G.
Ducaten	9	60—65
al marco	9	60—65
Dollars in Gold	4	17—20